

## Die Vermessung der Stadtpfarrkirche

Dr. Andreas Salmhofer,  
Historischer Verein Wechselland

Im Zusammenhang mit den Ergebnissen der archäologischen Untersuchungen zur Burg Friedberg beim Kriegerdenkmal wurde es notwendig, auch die mittelalterliche Stadtplanung sowie weitere Objekte, also die verschwundene Stadtmauer und die Stadtpfarrkirche, mit neuen Methoden zu erforschen.

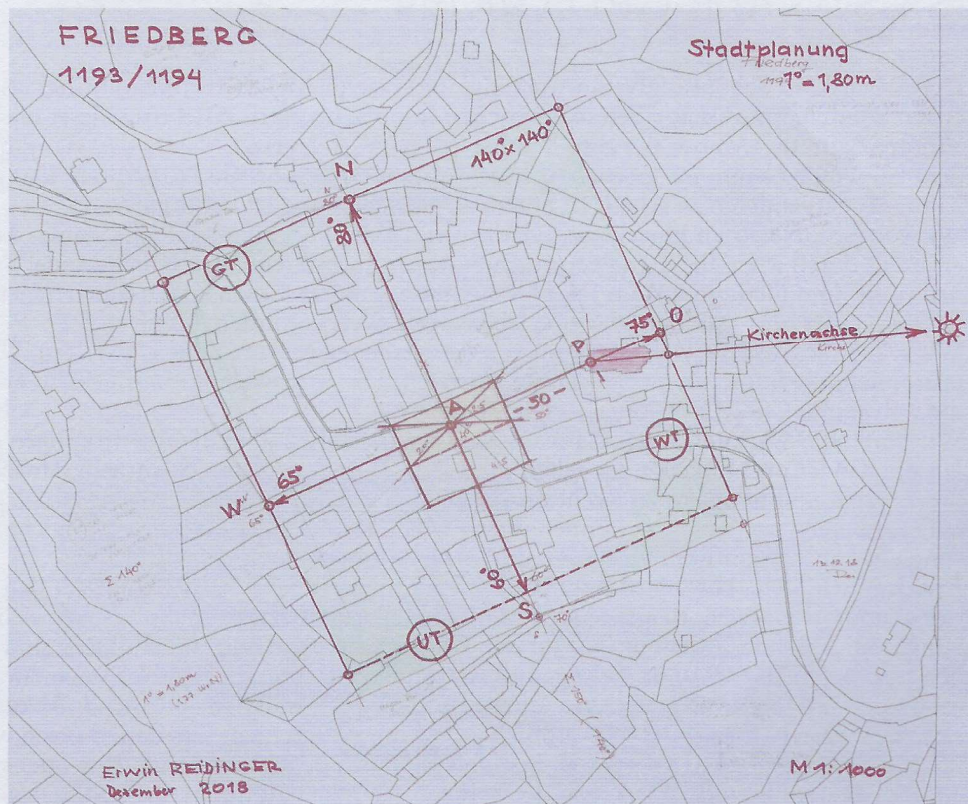
Prof. Dr. Erwin Reidinger, der sich bereits ausführlich mit der Stadt- und Kirchenplanung Wiener Neustadts befasst hat, wurde vom Historischen Verein Wechselland gebeten, seine sachkundige Einschätzung zur Baugeschichte der historischen Bauobjekte von Friedberg abzugeben, da die Geschichte von Wiener Neustadt und Friedberg in engem Zusammenhang steht.

Prof. Dr. Reidinger beschreibt einen neuen Forschungsweg. Er beurteilt den Baubestand der Stadt, der nach mittelalterlicher Bautradition geometrisch mit der Pfarrkirche verknüpft ist, mit den Augen des Bauingenieurs.

Die Kosten für die Vermessung, welche von Joachim Schwarzgruber vom Vermessungsbüro Müllner aus Hartberg durchgeführt wurde, trägt der Historische Verein Wechselland. Großer Dank gilt vor allem Prof. Dr. Erwin Reidinger, der sich der Sache ehrenamtlich angenommen hat.

## Orientierung der Friedberger Kirche zu Ostern 1193

Prof. Dr. Erwin Reidinger



Stadtplanung von Friedberg

Mittelalterliche Gründungsstädte werden von einem festgelegten Gründungspunkt angelegt. Im Falle von Friedberg lag dieser, so die Rekonstruktion, auf dem Hauptplatz. Von diesem Punkt ausgehend wurde die Stadt mittels eines rechtwinkligen Achsenkreuzes mit der Ausdehnung 140 x 140 Klafter (1 Klafter etwa 1,80 Meter) abgesteckt. Im Norden, Westen und Osten besteht eine gute Übereinstimmung mit dem Gelände und dem Baubestand; im Süden (also auf Höhe des heutigen Freibades) ist die Grenze der mittelalterlichen Stadt heute nicht mehr so klar erkennbar. Das Besondere der Stadtanlage Friedbergs besteht aber in der planmäßigen Verknüpfung mit der Lage der Pfarrkirche, deren Portal 50 Klafter vom Gründungspunkt der Stadt in östlicher Richtung des Achsenkreuzes festgelegt wurde.

Die Achsen der Pfarrkirche orientieren sich vermutlich nach der aufgehenden Sonne (Sinnbild/Metapher für Christus), wie das im Mittelalter üblich war. Die Friedberger Kirche weist zwei Achsen auf, eine für das Langhaus (Bereich der Gemeinde) und eine für den Chor (Bereich des Priesters). Zuerst wurde vom mittelalterlichen Planer die Achse Langhaus abgesteckt. Einige Tage später, als der Sonnenaufgangspunkt bereits verändert war, wurde die Achse Chor festgelegt. Dadurch ergibt sich ein „Achsknick“, der früher oft als Planungs- oder Baufehler interpretiert wurde. Während der Vermessung wurden etwa 150 Punkte der Kirchengäußen- und Kircheninnenmauer aufgenommen, um die genauen Richtungen der Achsen festzustellen. Auf jeden Fall sind diese orientierten Achsen Zeitmarken, die astronomisch erschlossen werden können. Im Falle der Friedberger Kirche ist der Knickwinkel allerdings sehr klein und daher mit freiem Auge kaum erkennbar. Der Achsknick entspricht, so meine Auffassung, einem mittelalterlichen Bauprogramm, das zwischen der Heiligkeit der Orientierungstage von Langhaus und Chor deutlich unterscheidet. Dabei ist die Steigerung des liturgischen Ranges der gewählten Orientierungstage vom Langhaus zum Chor von zentraler Bedeutung.



Für die Pfarrkirche Friedberg hat sich nach Rekonstruktion des romanischen Gründungsbaus und astronomischer Untersuchung folgendes ergeben:

- **Orientierungstag Achse Langhaus:** Karfreitag, 26. März 1193
- **Orientierungstag Achse Chor:** Ostersonntag, 28. März 1193

Das ist ein eindeutiges Ergebnis, weil diese Daten in den benachbarten Jahren aufgrund des beweglichen Osterfestes auf gewöhnliche Wochentage fallen würden, die als Orientierungstag nicht in Frage kämen.

Aus liturgischer Sicht entspricht diese Botschaft dem Glaubensbekenntnis „(...) gelitten hat und am dritten Tage auferstanden ist (...)“. Das ist mittelalterliches Gedankengut, nach dem Leben und Glauben eine Einheit waren. So gesehen kann dieser (jeder) Kirchengrundriss als Hinführung vom irdischen zum himmlischen Leben verstanden werden.

Außerdem steht das für Friedberg erforschte Orientierungsjahr der Kirche 1193 nun im Einklang mit jenem von Wiener Neustadt aus 1192. Somit konnte neben der Burg Friedberg, deren Erbauung aufgrund der archäologischen Untersuchung um 1200 anzunehmen ist, ein weiteres Objekt datiert werden.

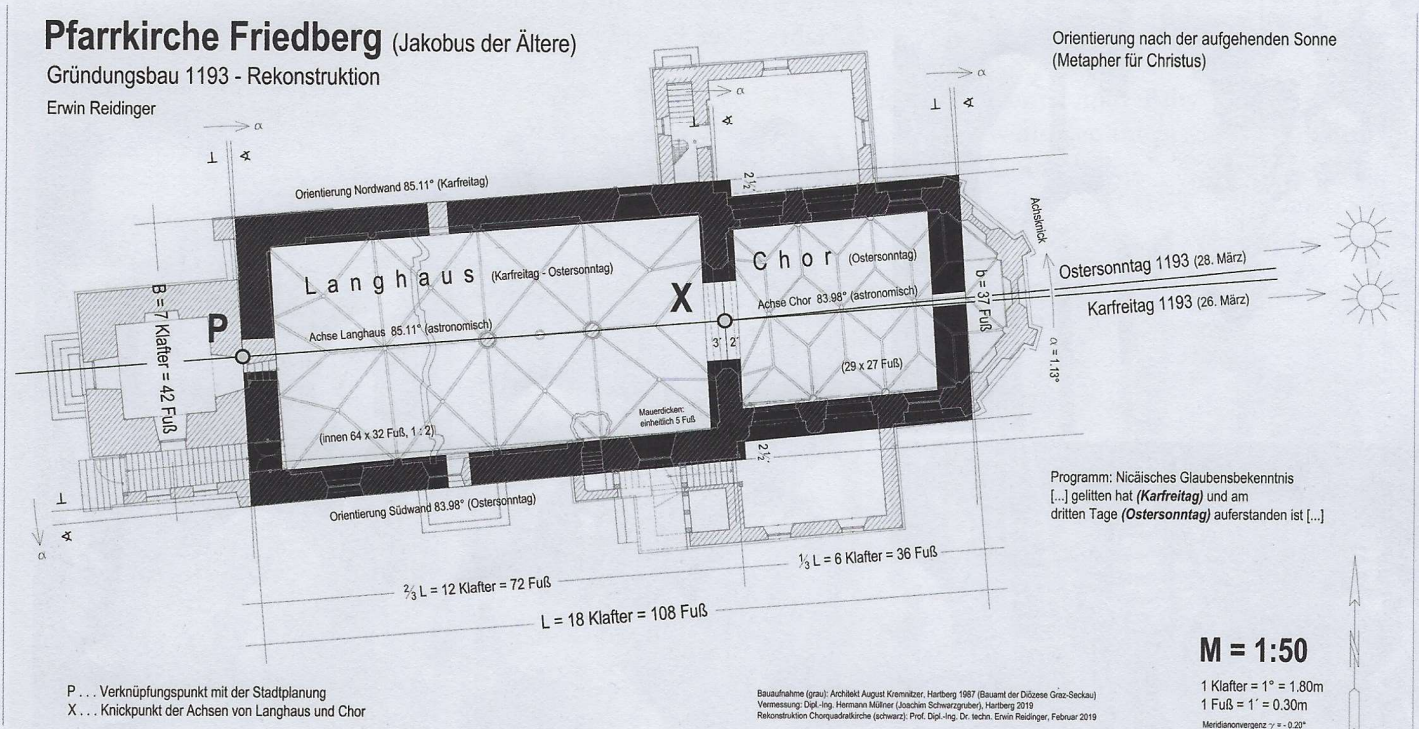
Der Ostersonntag des Jahres 1193 ist der Tag, an dem die Verknüpfung der Kirche mit der Stadtplanung und ihrer Orientierung abgeschlossen war. Weil offensichtlich die Kirchenplanung Teil der Stadtplanung war, ergibt sich, dass die Planung der Stadt Friedberg zu einem Zeitpunkt stattfand, an dem noch nicht klar war, dass die Erbauung mit dem erpressten Lösegeld aus der Gefangennahme von Richard Löwenherz finanziert wird.

Meine Erfahrungen über die Rekonstruktion von Gründungsstädten schöpfe ich aus Beispielen, wie jenem von Wiener Neustadt, das zu Pfingsten 1192, und nicht wie ursprünglich angenommen 1194, gegründet wurde.

Die Gründung von Friedberg soll also nach jener von Wiener Neustadt erfolgt sein und wurde dem entsprechend bisher im Jahre 1194 angenommen.

Ich denke, das Ergebnis 1193 bringt mehr Klarheit in die Stadtgeschichte von Friedberg, die bisher in den Schriftquellen nur in Zusammenhang mit dem Lösegeld von Richard Löwenherz Erwähnung fand.

Der Ostertag des Jahres 1193 ist jedenfalls der heilige Tag der Stadt.



Pfarrkirche Friedberg mit Rekonstruktion des romanischen Gründungsbaus (7 x 18 Klafter) und den Orientierungstagen von Langhaus und Chor am Karfreitag bzw. Ostersonntag 1193 (der Plan ist verkleinert wiedergegeben).